

020e Glaube an Gott (Bekehrung)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Bibeltext **Gute Nachricht Bibel**, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Thema der Woche

Glaube an Gott. Ein zentrales Thema fünffach beleuchtet.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um ein „Zuviel“ an Glauben.

Thema heute

Ich kann mir gut vorstellen, dass unser heutiges Thema sich erst einmal merkwürdig anhört. Zuviel Glauben. Kann es so etwas geben? Und wenn ja, kann so etwas zum Problem werden?

Bevor ich auf das zu sprechen komme, was meine, wenn ich von einem *Zuviel an Glauben* spreche, ein Blick auf ein Thema, das eng damit verwandt ist. Die sogenannte *Gabe des Glaubens*. Wir finden sie in der Liste, die Paulus von Geistesgaben an die Gemeinde in Korinth schreibt (1Korinther 12,9).

Glaube ist dabei nicht der Initialglaube, der uns rettet, es ist auch nicht das Vertrauen, das wir Tag für Tag zu Gott haben. Glaube an Gott ist die Voraussetzung dafür, dass ich vom Heiligen Geist die *Gabe des Glaubens* erhalte. Und wie es bei allen anderen Gaben auch ist, auch die Gabe des Glaubens primär der Gemeinschaft (1Korinther 12,7). Die *Gabe des Glaubens* ist deshalb die Fähigkeit, für geistliche Geschwister zu glauben, ihnen aus der eigenen Überzeugung heraus Mut zuzusprechen und konkrete Hilfe zu sein. Die Gabe des Glaubens ist nicht einfach ein reifer, bewährter Glaube mit viel Lebenserfahrung, sondern eine besondere, von Gott geschenkte Fähigkeit, auch dann noch für andere auf Gottes Güte zu vertrauen, wenn genau das rein menschlich verrückt erscheint. Es ist die Gabe von Ermutigern, die in stürmischen Zeiten wie ein Leuchtturm den sicheren Weg in den Hafen des Glaubens weisen.

Aber die Gabe des Glaubens ist nicht, was ich meine, wenn ich von einem *Zuviel an Glauben* rede. Wenn ich von einem „Zuviel“ spreche, dann habe ich das Wort im Skript bewusst in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt. Das was da *Glaube* genannt wird, ist in meinen Augen kein Glaube. Es ist vielmehr der Versuch, Gott zu manipulieren. Es ist der Gedanke: „Gott muss doch, wenn ich nur genug glaube, auf mein Gebet hören!“ Und ihr merkt

schon. Hier steckt die Idee von gestern drin. Glaube als Kraft, als magische Größe, mit der ich das Schicksal bzw. Gott lenken kann.

Also ich glaube an die Gabe des Glaubens, aber ich glaube nicht an Christen, die durch das *Proklamieren von Wahrheiten* oder dem *In-Anspruch-Nehmen des Sieges Jesu* den lebendigen Gott zur guten Fee machen wollen, die ihnen jeden Wunsch erfüllt. Wer auf dieser Grundlage verzweifelten Menschen Mut zuspricht, der riskiert tiefe Verletzungen bei denen, die gern dem Zuspruch glauben, und dann feststellen müssen, dass da eben nicht der Heilige Geist gesprochen hat, sondern pures Wunschdenken.

Wer die Gabe des Glaubens hat, der ist auch auf besondere Weise vertrauenswürdig. Das hat damit zu tun, dass man *pistis* – das griechische Wort für *Glaube* – sowohl mit *Vertrauen* wie auch mit *Vertrauenswürdigkeit* übersetzen kann. Wer die Gabe des Glaubens hat, der glaubt und ist vertrauenswürdig. Man kann sich darauf verlassen, dass sein Glaube nicht enttäuscht. Ganz anders bei dem, der nur vermeintlich die Stimme Gottes hört, in Wirklichkeit aber von einer Mischung aus Unerfahrenheit, Sendungsbewusstsein und Gefühlsduselei getäuscht wird.

Und diese Täuschung macht mich nicht nur für andere gefährlich, sondern es kann für mich selbst sehr gefährlich werden, wenn ich zu einem Spielball meiner eigenen Gedanken oft in Verbindung mit schräger Theologie werde.

In Hesekiel lesen wir von solchen „Propheten“, jedenfalls halten sie sich dafür, die coole Sachen prophezeien, aber alles, was sie sagen, das entspringt nur ihrem eigenen Herzen, es kommt nicht von Gott! Es sind Dinge, die sie sich ausgedacht haben... mehr nicht. Aber hören wir Gott selbst:

Hesekiel 13,6: Sie schauen Nichtiges und Lügenwahrsagung, die da sagen: »Ausspruch des HERRN«, obwohl der HERR sie nicht gesandt hat; und (dabei) erwarten sie, dass er (ihr) Wort eintreffen lässt.

Das ist, was ich mit einem „Zuviel“ an Glauben meine. Glaube als ein inneres Hochgefühl, das mich dazu bringt, Dinge zu sagen, von denen ich denke, dass sie von Gott sind – ich fühle mich Gott ganz nahe, meine, seine Stimme zu hören – aber in Wirklichkeit kommt sie aus meinem eigenen Herzen.

Hesekiel 13,2.17 : Menschensohn, weissage über die Propheten Israels, die da weissagen, und sage zu denen, (die) aus ihrem (eigenen) Herzen (weissagen): Hört das Wort des HERRN! ... Und du, Menschensohn, richte dein Gesicht gegen die Töchter deines Volkes, die aus ihrem (eigenen) Herzen weissagen. Und weissage gegen sie

Reden aus dem eigenen Herzen. Glaube als das Empfinden, dass Gott mir ganz nahe ist, quasi in mir drin, zu mir spricht, mich mit einer besonderen Aufgabe betraut, mich auserwählt hat. Ich kann nur sagen: „Vorsicht!“ Ich

glaube niemandem, der so auftritt: Keiner Prophetin und keinem Bibel-lehrer. Aber heute will ich nicht vor den falschen Propheten und Irrlehrern warnen. Heute geht es mir um ein „Zuviel“ an Glaube. Darum, dass sich Lüge mit Hochmut zu einer ganz komischen Mischung verbindet, die mir weis-machen will, dass ich heute schon zum Herrschen berufen bin! Dass ich nur genug Mut aufbringen muss, um im Glauben alles von Gott zu erbitten! Vorsicht! Das war die Haltung der falschen Propheten aus Hesekiel 13¹. Einfach nur Vorsicht!

Hesekiel 13,8.9: Darum, so spricht der Herr, HERR: Weil ihr Nichtiges redet und Lüge schaut, darum, siehe, will ich an euch, ist der Ausspruch des Herrn, HERRN. 9 Und ich werde meine Hand gegen die Propheten ausstrecken (= zum Gericht), die Nichtiges schauen und Lüge wahrsagen.

Gott verspricht denen, die sein Volk irreführen (Hesekiel 13,10) Gericht. Er selbst wird sie strafen!

Und deshalb mag ich diese Reihe über Glaube damit abschließen, dass ich uns zur Nüchternheit aufrufe. Lasst uns etwas skeptisch sein, wenn wir merken, dass in unserem Herzen Euphorie und Zwangsgedanken aufkommen. Wir stehen in einem geistlichen Kampf und leider nutzt der Böse auch unsere Sehnsucht nach geistlichen Erfahrungen, um uns zu manipulieren. Sei nüchtern! Teste die Eindrücke! Es ist kein Unglaube, wenn du Gott darum bittest, wilde innere Eindrücke zu bestätigen.

Und bevor du mich für einen Spaßverderber hältst: Ich weiß wirklich, wovon ich da spreche. Ich habe selbst ein paar dumme, geistliche Projekte angeleiert, von denen ich dachte, es wäre Gottes Stimme, die mich leitet... und am Ende war es doch nur mein eigenes Herz, das sich an seinen eigenen Ideen ergötzt hat. So etwas gibt es. So etwas fühlt sich wie Glauben an. Ist es aber nicht.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest in Ruhe das ganze Kapitel Hesekiel 13 durchlesen und dir überlegen, wie schlimm es für die gewesen sein muss, die den falschen Propheten vertraut haben.

Das war es für heute.

Hast du vielleicht schon einmal darüber nachgedacht, mit 30 Euro im Monat ein Patenkind zu unterstützen? Ein Link findet sich im Skript:

<https://www.compassion.de/kinderpatenschaften/werde-pate/>

¹ Und die der Korinther aus 1Korinther 4,8. Auch sie dachten, sie wären schon die Herrschenden! Wie falsch ihr Denken war (ist), zeigt sich an dem, was

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN